249a

Metternich's Briefe

politischen und familiären Inhaltes.

Gesammelt

von einem

Nationalgardisten.

****

I. Lieferung.

(Wird bei günstiger Aufnahme fortgesetzt).

WIEN.

Gedruckt bei Joh. N. Fridrich.

1848.

155

225

Nr. 1.

Paris den 27. März 1809.

Die letzten Neuigkeiten aus Spanien scheinen nicht von der Art zu seyn, den Hof der Tuillerien zu befriedigen. Man spricht von mehreren Unfällen, welche französische Corps erlitten haben.

Die Neuigkeit, daß der Vortrab des Marschalls Soult in Lissabon eingerückt sei, hat sich nicht bestätigt; man versichert, daß er nicht jenseits des Minho sei. Dreißig bis 35,000 Engländer haben zu Cadix gelandet; eine Armee von beiläufig sechzig tausend Mann unter Culesta und dem Herzog v. Infantado nähert sich Toledo. Dieser letzte Umstand scheint zur Abreise des Königs von Madrid beigetragen zu haben.

Es ist so schwierig etwas Zuverlässiges über den Gang der Angelegenheiten jenseits der Pyrenäen zu erfahren, daß ich meine Angaben mehr auf die Widersprüche, die sich in den Zeitungen finden, und auf das Stillschweigen der Regierung darüber, als auf bloße Gerüchte gründe, die im Publikum gehen. Man kann unmöglich annehmen, daß gar keine Kriegsvorfälle sich in Spanien ereignen. Wir hätten Bülletins, wenn man uns Neuigkeiten zu sagen hätte.

Die Krankheiten, welche das Innere des Königreichs verwüsten, wurden mehreren Provinzen des südlichen Frankreichs durch die spanischen Gefangenen mitgetheilt, und die Kranken der Französischen Armee haben alle Spitäler daselbst angefüllt. Der Hof hat eine Commission von 10 oder 12 Pariser Aerzten dahin abgeordnet, um den wahren Zustand der Sachen zu untersuchen; diese Commission ist seit einigen Tagen wieder zurück, und scheint die nöthigen Maßregeln angegeben zu haben, um das Uebel zu

heben, oder wenigstens zu beschränken. Man ist nicht ohne gegründete Besorgniß wegen der heißen Jahreszeit, welche eben im Innern der Halbinsel beginnt.

Der Graf v. Fuentes, Gefangener in Saragossa, seit dem Anfange der Insurrection, und hierauf durch die Französische Armee in Freiheit gesetzt, ist im Hauptquartier des Herzogs von Abrantes an einem bösortigen Fieber gestorben. Man führt noch immer die genaueste Aufsicht über den Briefwechsel zwischen Spanien und den benachbarten Provinzen.

Nr. 2.

Paris, 30. März 1809.

Der unterzeichnete Bothschafter hat sich beeilt, dem Wiener-Hofe die Note zu übermachen, welche Se. Exc. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ihm am 10. März zuzustellen die Ehre erwies. Er hat nunmehr von Wien unterm 29. März Befehl erhalten, folgende Antwort darauf zu ertheilen: »Se. k. k. apostol. Majestät wünschte, ja, Sie nimmt keinen Anstand es zu sagen, Sie hoffte in jener Mittheilung Worte des Friedens zu finden, die sich mit den Bewegungen und Richtungen der Französischen und Rheinischen Armeen gegen die Gränzen Osterreichs vereinbaren lassen. Sie hoffte, daß die Französische Regierung sich entschlossen hätte, die Besorgnisse und Gefahren zu beseitigen, welche sie für Deutschland erregte, und zwar nicht nur dadurch, daß sie mit Jänners Anfang 80,000 Conscribirte in Wirksamkeit setzte, derer Bestimmung gegen Oesterreich in der Senats-Sitzung vom 11. Sept. angezeigt wurde; sondern auch und noch mehr durch den von Valladolid an die Fürsten des Rheinbundes gerichteten Auftrag, sich zu rüsten, und endlich durch die Zusammenziehung Französischer und verbündeter Truppen, die unmittelbar im Monat Hornung darauf erfolgte.

Unterdessen hat der Kaiser bei Durchlesung der Note vom 10. März mit großem Schmerz ersehen müssen, daß das Kabinet

der Tuilerien, weit entfernt, Deutschland und Oesterreich einen wahren Sicherheits- und Friedensstand zu verschaffen, durch jenen Schritt keinen andern Zweck an Tag legte, als die letzten Ereignisse zu entstellen; die Zeitpunkte zu verwechseln, und die Umstände verändert darzustellen, um dadurch die allgemeine Meinung irre zu leiten. Doch diese Ereignisse sind nichts destoweniger bestätiget; sie sind es durch die öffentliche Bekanntheit, durch die Verhandlungen der Französischen Regierung selbst, und Jedermann ist im Stande zu urtheilen, ob es Frankreich oder Oesterreich sei, von dem Europens Bewegungen ausgehen.

Da die Note vom 10. März ihre Beantwortung in der Darstellung findet, welche der Unterzeichnete dem Französischen Ministerium zu überreichen beauftragt ist, so kann Se. k. k. apostol. Majestät weiter nichts zuthun, als sich im Ganzen auf den Inhalt der besagten Note vom 27. dieß zu beziehen.

Indem der Unterzeichnete die Befehle seines Hofes vollzieht, hat er die Ehre dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Versicherung seiner hohen Achtung zu erneuern.

Metternich.

Nr. 3.

Paris, 5. Juli 1809.

In Folge einer zwischen den zwei Regierungen abgeschlossenen Convention kehren alle englischen Frauen und Kinder, die seit einiger Zeit hier in Gefangenschaft waren, nach England zurück.

Ich erhielt Ordre, meine Päße nicht eher zu begehren, als wenn ich Nachricht vom Ausbruch der Feindseligkeiten hätte; wo ich dann sogleich die Erklärung vom 27. März überreichen soll. Ein österreichischer Courier soll zu Nancy angehalten worden sein.

Nr. 4.

Wien, am 12. Juli 1809.

Die Festung Raab hat kapitulirt. Ich langte nach einem

dreitägigen Aufenthalt bei den Vorposten eben in Wien an. Die Besatzung war zur Vertheidigung nicht hinreichend.

Der König von Westphalen hat das 10. Armee-Corps zusammengezogen und sich damit in Marsch gesetzt. Der Herzog von Valmy hat den Vortrab der von ihm befehligten Reserve-Armee zu Hanau aufbrechen lassen. An alle russischen diplomatischen Agenten in fremden Ländern ist ein Circular erlassen, worin die Beweggründe des Verhaltens des Kaisers Alexander gegen Oesterreich entwickelt sind und ihnen dasjenige vorgeschrieben wird, welches sie in diesem Augenblicke zu befolgen haben.

An einem Waffen-Stillstande zwischen den französischen und österreichischen Armeen wird gearbeitet.

Nr. 5.

Wien, 7. November 1809.

Der Fürst von Neufchatel hat heute Schönbrunn verlassen. Fürst Schwarzenberg ist als Gesandter an den französischen Hof abgegangen. In Tirol nehmen die Sachen eine gute Wendung; auch hört man nichts mehr von Unruhen in Krain und Istrien.

An alle noch in Frankreich befindlichen österreichischen Kriegsgefangenen ist bereits der Befehl zur Rückkehr ergangen.

Nr. 6.

Wien, den 12. November 1809.

Was zu erwarten war, ist eingetreten. Aus den abgetretenen Provinzen strömen eine Menge Bankozettel hierher. Heute wurde deßwegen der Curs auf Augsburg zu 348 notirt. Diejenigen Spekulanten, welche noch zur rechten Zeit in Fiume große Einkäufe von Colonial-Waren machten, gewinnen davon schönes Geld. Am 20. November, wo der Abzug der französischen Truppen aus Wien festgesetzt ist, wird auch die Gouvernements-Staffette, die seit ihrem Einmarsch täglich von hier nach Paris abging, auf-

hören. Erzherzog Carl liegt zu Teschen bedenklich krank darnieder. Aus Ungarn sind bereits zwei Geldtransporte zur Abzahlung der Kriegs-Contribution hier eingelangt; morgen wird ein dritter von daher erwartet. Um die Räumung der Stadt Wien von den fremden Truppen nicht zu verzögern, laufen auch bereits starke Summen in Wechseln nach Paris.

Ihre Nachrichten aus Paris, die hier so sehnsuchtsvoll erwartet werden, haben eine Unterbrechung erlitten.

Nr. 7.

Wien, 13 Dezember 1809.

Der Stand des Curses der Bankozettel auf der Wiener-Börse bietet ein jämmerliches Bild, wozu der große und schnelle Zusammenfluß des Papiergeldes in der Hauptstadt viel beiträgt; aber es tritt auch die Gewißheit ein, daß übertriebene Aengstlichkeit Einiger und Gewinnsucht Anderer an diesem Curse Schuld trägt. Se. Majestät der Kaiser werden morgen von Preßburg hier eintreffen.

Nr. 8.

Wien, am 30 November 1809.

Von der Moldau'schen Armee hört man, daß sie am 10. Oktober ein türkisches Corps geschlagen habe.

Es hat viel Wahrscheinlichkeit, daß die nordischen Häfen Europa's den Amerikanischen Schiffen geschlossen werden, wenn Amerika nicht dem Europäischen Continental-System beitritt.

Es scheint, daß die Engländer ihrer Gewohnheit nach, ihre Alliirten verlassen haben, und daß Wellington sich begnügt hat, seinem Bruder, bei seiner Einschiffung zu Cadix nach England hülfreiche Hand zu leisten, statt an der Spitze seiner Armee zu sein.

Die Engländer beabsichten die Küsten und ihre Schiffe zu erreichen. An der Spitze der portugiesischn Regierung steht der Bischof von Oporto, ein sehr alter Mann.

224

Nr. 9.

Wien, am 9. Dezember 1809.

Die Ausfuhr des gearbeiteten und ungearbeiteten Silbers über alle Gränzen der deutsch-erbländischen Provinzen ist verbothen; und es wird alles in der Ausfuhr ergriffene Gold oder Silber schonungslos confiscirt; so wie überdieß der Werth desselben als Strafe zu erlegen ist.

Es verbreitet sich hier ein Gerücht über Vorfälle im mittelländischen Meere. Es heißt die ganze Touloner Flotte sei ausgelaufen, es sei mit derselben zu einer General-Schlacht gekommen u. s. w. Offizial-Berichte sind hierüber noch keine eingegangen.

Ra1020
C0955